

Newsletter



Herbstdekoration: Die Natur kommt in das Hospiz

Es ist Anfang Oktober. Langsam färben sich die Blätter an den Bäumen bunt. Trotz weiterhin warmer Temperaturen hält der Herbst Einzug - auch im Hospiz. Große Körbe voll mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien stehen auf dem Tisch im Wohnzimmer. Der erdige Duft von Wald liegt in der Luft. Heute wird gemeinsam gebastelt: eine Herbstdekoration für das eigene Gastzimmer soll entstehen.



Aus unterschiedlich großen und hohen Einmachgläser kann gewählt werden. „Was Ihnen gefällt, kommt in Ihr Glas“, lautet die Devise. Gefüllt werden diese mit diversen Nüssen und Zapfen, Bucheckern und Beeren, Kastanien, Physalis-Blüten und vielen anderen Früchten, Samen und Gewächsen von Bäumen und Sträuchern. Sehen Sie selbst....



Der Herbst ist
ein zweiter Frühling,
wo jedes Blatt
zur Blüte wird.

(Albert Camus)



Die Materialien wurden von Mitarbeitern des Hospizes im Wald und im Würzburger Ringpark gesammelt. In jedem Glas entsteht ein einzigartiges und kunterbuntes Kunstwerk. Die Gläser werden noch individuell verziert – mit bunten Bändern oder ganz kreativ zum Beispiel mit einem Drachen.



Die teilnehmenden Gäste und Angehörigen sind mit viel Spaß und voller Eifer bei der Sache. So werden auch „Natur-Gläser“ für die Hospizgäste, welche nicht ins Wohnzimmer kommen konnten, gefüllt sowie für die Aufenthaltsräume des Hospizes.

Barbara Heil

Musiknachmittag: Veeh-Harfen-Konzert im Hospiz



Bereits seit drei Jahren kommt die Veeh-Harfen Gruppe unter Leitung von Sigrid Schäfer in das Hospiz. Mit ihren zarten Saiten-Klängen bereiten die Musiker den Hospizgästen und deren Angehörigen eine wohltuende musikalische Auszeit am Nachmittag.

Wir haben Ende Oktober und ist den ganzen Tag noch nicht richtig hell geworden. Es ist kalt draußen und regnet als die fünf Damen mit ihren Veeh-Harfen das Hospiz erreichen. Es herrscht eine herbstliche Stimmung, die genau richtig ist für einen schönen Nachmittag mit eher ruhiger Musik. Nun heißt es erst einmal die Instrumentenständer auspacken und die Harfen stimmen. Es hat sich bewährt, dass sich die Gruppe im Foyer platziert. Dort ist genug Platz für die Musiker und ihre Instrumente. Außerdem können die Klänge vom Eingangsbereich aus gut durch die Gänge des Hospizes und in die Zimmer der Gäste gelangen, welche heute lieber in ihrem Zimmer bleiben möchten.



Die Musik drückt das aus,
was nicht gesagt
werden kann
und worüber zu
schweigen unmöglich ist.
(V. Hugo)

Der Kontakt und die Idee zu den regelmäßigen Auftritten entstand über die Ritaschwestern, in deren Räumlichkeiten sich die Veeh-Harfen-Gruppe zum Üben trifft. Seit ungefähr acht Jahren musiziert die Gruppe bereits gemeinsam an der Veeh-Harfe, erzählt Frau Schäfer, und das mit bis zu acht Personen. Heute spielen die fünf Damen Sigrid Schäfer, Ursula Gödel, Sr. Myriam Kamm, Rosalinde Fröhner und Lilo Halbleib für die Gäste und Besucher im Hospiz

An diesem Musiknachmittag sind vier Sopran-Harfen und eine Solo-Harfe im Einsatz. Zehn Liedstücke haben die Musikerinnen mitgebracht. Ihr Repertoire reicht von bekannten Liedern wie „Wenn ich ein Vöglein wär“ und „Segne du Maria“, bei denen auch die Zuhörer mitsingen können, bis hin zu wohlklingenden Melodien welche nach Blumen wie die Margerite oder Berberitze benannt sind. Auch ein indonesisches Lied über einen Kakadu wird zum Besten gegeben. In den kleinen Pausen zwischen den Liedern werden Herbstgedichte vorgelesen.





Im Eingangsbereich entsteht durch die feinen Klänge, auch im Kontrast zum grauen Wetter draußen, eine heimelige und warme Atmosphäre. Beobachtet man die Zuhörer kann man sehen wie sie still den Klängen lauschen, mitsingen und summen oder sich scheinbar in eine andere Welt träumen.

Wir danken der Veeh-Harfen-Gruppe herzlich für ihre wiederkehrenden Auftritte im Hospiz und freuen uns sehr auf den nächsten Musiknachmittag.

Barbara Heil

Das Leben ist Liebe,
und die Frucht
dieser Liebe ist Frieden.
Das ist die einzige Lösung
für alle Probleme
der Welt.

(Mutter Teresa)

„Blaue Schafe“: Umzug ins Winterquartier



Am 07.11.2018 haben die blauen Schafe der Stiftung Juliusspital wieder im Garten des Hospizes ihr Winterquartier bezogen. Unter dem Motto "Alle sind gleich - jeder ist wichtig!" -grasen die blauen Schafe seit Oktober 2014 abwechselnd an verschiedenen Standorten der Stiftung und stehen als Zeichen für ein friedliches Miteinander. *Lesen Sie mir dazu im Pressearchiv der Stiftung Juliusspital* (www.juliusspital.de/aktuelles/presse/pressearchiv/index.html)

Barbara Heil

Zarte Klänge: Musiknachmittag mit Tambura, Psalterion und der kleinen Akkordzither im Hospiz

Gabriele Rohe kommt bereits seit einigen Jahren in unser Hospiz. Mit ihren Saiteninstrumenten kann Sie eine ganz besondere Atmosphäre und Insel der Ruhe und Entspannung für ihre Zuhörer schaffen.

Frau Rohe ist gut organisiert: die etwas sperrigen Instrumente, die doch auch Gewicht haben, rollt sie auf einem kleinen Handwagen ins Wohnzimmer des Hospizes. Dort findet heute der Musiknachmittag für unsere Hospizgäste und Besucher statt.



Gabriele Rohe beginnt als Einstieg in die musikalische Stunde damit auf der Tambura zu improvisieren. Sie streicht über die Saiten und erste Klänge schweben durch den Raum. Dann kommt ihre Stimme dazu. Manchmal sind es nur Töne oder ein Summen – ein Spiel mit dem Klang – dann immer wieder auch Passagen aus Liedern, so kann man zum Beispiel „Amazing Grace“ heraushören oder die Melodie eines schwedischen Volkstanzes, bekannt aus dem Film „Wie im Himmel“.

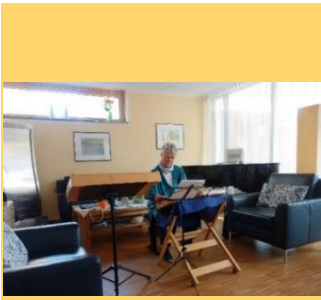
Eine angenehme Ruhe breitet sich im Wohnzimmer aus. Nur die Klänge der Tambura und die Stimme von Frau Rohe sind zu hören. Man kann sehen wie die anwesenden Gäste und Besucher den Klängen lauschen und ihren ganz eigenen Gedanken nachhängen. Manch einer schließt seine Augen. Ein Gast der im Bett liegend ins Wohnzimmer gekommen ist beginnt ruhig und gleichmäßig zu atmen und kann so zur Ruhe und in den Schlaf finden. Später wird Frau Rohe diesen Effekt mit den Worten „es ist als würde man sich auf die Musik drauflegen“ beschreiben.

Die Liebhaberin der zarten und feinen Klänge hat auch ihre kleine Akkordzither und das Psalterion mit im Gepäck. Die beiden Instrumente sind vielseitig einsetzbar, hier im Hospiz nutzt Gabriele Rohe diese für Melodieimprovisationen und zur Liedbegleitung im gemeinsamen Gesang mit den teilnehmenden Gästen und Besuchern. Aber auch eigens für das Psalterion komponierte Stücke werden von der Musikerin zum Besten gegeben. Gabriele Rohe lässt sich in der Auswahl ihrer Stücke und ihres Spiels vom Geschehen des Augenblicks leiten und inspirieren. „Die Musik entsteht, wächst und fließt in der Resonanz und im Kontakt mit den Zuhörern“, erläutert Frau Rohe ihre Vorgehensweise.

Ein Augenblick
der Seelenruhe
ist besser
als alles,
was du
erstreben magst.

(Volkswisheit/ Volksgut)





Die Musikerin erklärt auch immer gerne etwas zu ihren Instrumenten. So lernen die Anwesenden, dass die Akkordzither die „kleine Schwester des Psalterions“ ist und dass die mitgebrachte kleine Akkordzither und das Psalterion in dem französischen Kloster En Calcat gebaut wurden. Auf den Instrumenten können Lieder in allen Tonarten gespielt werden. Die Hauptarbeit, so sagt Frau Rohe mit einem Lächeln, sei das Stimmen der Saiteninstrumente, welche sehr temperaturempfindlich sind. „Falls sich etwas nicht richtig anhört, bin das nicht ich, sondern ist das der Charme des Instrumentes“, erklärt Frau Rohe mit einem Schmunzeln.

Nach der Darbietung verschiedener Stücke auf der Tambura und der kleinen Akkordzither, klingt der Musiktisch mit dem irischen Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ aus. Von den guten Wünschen des letzten Liedes begleitet kehren die Teilnehmer der Veranstaltung zurück auf ihre Zimmer.

Wir danken Frau Rohe für ihr ehrenamtliches Wirken und freuen uns auf den nächsten Nachmittag mit ihrer besonderen Musik!

Den Tagen mehr Leben geben... : Angebote im Hospiz

Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

Es gibt
erfülltes Leben,
trotz vieler
unerfüllter Wünsche.

(Dietrich Bonhoeffer)

Oktober: Herbstdekoration basteln mit Naturmaterialien, Tonen, gemeinsames Backen und Kochen von Zwetschkuchen mit Kartoffelsuppe, Musiktisch mit Akkordeon, Besuch der Märchenerzählerin, gemeinsames Apfelmus einmachen und mit Pfannkuchen genießen, Veganes Kochen einer Kürbis-Quiche und eines Kürbis-Quark-Desserts, Musiktisch mit der Veeh-Harfen-Gruppe

November: Tonen, Volkslieder singen, Gemeinsames Backen von Gebäck zum Nachmittagskaffee, Musiktisch mit Akkordeon, Chorkonzert des Kirchenchores Albertshausen/ Lindflur/ Fuchsstadt, Musiktisch mit Tambura/ Psalterion/ Akkordzither, Musiktisch am Klavier, Gemeinsames Kochen von Bohnengemüse mit Kartoffeln und Fleischküchle, Gemeinsames Lebkuchen backen, Basteln von adventlicher Dekoration (Trockenfilzen)

Im nächsten Newsletter werden wir Ihnen wieder einige dieser Angebote näher vorstellen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die diese Angebote möglich machen!

Barbara Heil



Facebook: Nachrichten aus dem Hospiz

Warum auf den nächsten Newsletter warten bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren? Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf der **Facebook-Seite der Stiftung Juliusspital** (facebook.de/StiftungJuliusspitalWuerzburg). Bitte nutzen Sie die Suchhilfe: **Stichwort „Hospiz“**.

Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden. Wir wollen uns gemeinsam erinnern. Im Anschluss sind alle sehr herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Werden Sie Pate

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der
Einrichtung zu sichern. Sie können das
Juliusspital Hospiz Würzburg
als Einzelspende
oder mit einer Patenschaft unterstützen.

Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28
97072 Würzburg
hospiz@juliusspital.de

Redaktion und

Layout:

Sibylla Baumann
Elisabeth Förster
Barbara Heil

Über die Spendengelder werden auch die Aktivitäten mit den Hospizgästen und Angehörigen, wie das gemeinsame Backen/Kochen oder Basteln finanziert.

***Wir wünschen Ihnen eine schöne
und besinnliche Adventszeit!***